

Sie möchten aber vielleicht sagen, sie hetten vns bereit an ein frey Concilium zu Trident<sup>36</sup> gegeben oder das sie vns hernachmals eins vergünnen wollten? Ja das widderspiel<sup>37</sup> sieht<sup>38</sup> man wol, vnnd ist schwerlich zu verhoffen, das der Babst mit seinem anhang jhemals dieser zusag besser nachkommen werde. Denn das Conciliabulum<sup>39</sup> zu Trident ist kein frey oder recht Concilium 5  
gewest,<sup>40</sup> hat auch nicht rechtschaffen von vnser sach geurteilt, wie solchs auff mancherley weiß kan erweist vnd dargethan werden.<sup>41</sup>

[B 2v:] Denn so etwan jhr zween<sup>42</sup> ein sach für gericht außzuführen hetten, da der eine wil den andern mit gewalt von der handlung oder gericht treiben, darnach allererst part,<sup>43</sup> klegler vnd richter sein wolt, wer kōndt so vnuer- 10  
schempt sein, das er solch vrteil fur recht vnd billich erkennen dōrfft, wenn gleich der gantze handel nicht mer denn ein scebige<sup>44</sup> zigen betroffen het? Nun aber ist der gantzen welt bekannt, das die widersacher eben zu einer zeit das Tridentische Concilium hielten Vnnd zugleich vnser Kirch mit Krieg vberfielen,<sup>45</sup> auff das wir ja nicht beim Concilio erscheinen vnnd vnser 15  
sachen fürbringen sollten. Noch gleichwol schemeten sich vnser wieder- sacher nicht, dasselbige Conciliabulum für ein recht Concilium zu verteidigen, wolten vns dasselbige mit gewalt beybringen, vnd das noch mehr ist:

<sup>36</sup> Trient, lat. Tridentinum bzw. Tridentina Civitas, ital. Trento. Zur Territorialgeschichte des Hochstifts Trient vgl. Art. Trient, in: Köbler <sup>6</sup>1999, 659f.

<sup>37</sup> Gegenteil. Vgl. Art. Widerspiel 1), in: DWb 29, 1235–1237.

<sup>38</sup> sieht.

<sup>39</sup> Diminutiv zu concilium: „Konzilchen“, demnach alles andere als ein umfassendes Generalkonzil; „verächtlich gesagt von einem kleinen, nicht rechtmäßigen Konzil“ (Art. conciliabulum, in: Sleumer, 228).

<sup>40</sup> Flacius gebraucht das Perfekt, weil das Konzil inzwischen schon wieder beendet schien. In der 8. Sitzung am 11. März 1547 war die Verlegung nach Bologna mehrheitlich beschlossen worden, als Grund gab man den Ausbruch von Flecktyphus an; die Anhänger des Kaisers blieben jedoch in Trient, und nach kaiserlichen Protesten am 15. Januar 1548 in Bologna und am 23. Januar in Rom suspendierte Papst Paul III. am 1. Februar 1548 die Bologneser Verhandlungen. Erst am 1. Mai 1551 wurde das Konzil fortgesetzt. Vgl. Gerhard Müller, Art. „Tridentinum (1545–1563)“, in: TRE 34 (2002), 62–74.

<sup>41</sup> Später hat Martin Chemnitz eine ausführliche Auseinandersetzung mit den Konzilsbeschlüssen aus lutherischer Sicht verfasst; das Werk erschien zunächst in vier Teilen in den Jahren 1566–1573 bei Georg Rab d. Ä. in Frankfurt am Main unter dem Titel „Examen decretorum Concilii Tridentini [...]“ (VD 16 C 2168), als Gesamtwerk ab 1574 in mehreren Auflagen unter dem Titel „Examini Concilii Tridentini, per D. D. Martinvm Chemnizium scripti, opvs integrum“ (VD 16 C 2169); eine deutsche Übersetzung aus der Feder des Gießener Pfarrers Georg Nigrinus erschien 1576/77 unter dem Titel „Examen, das ist Erörterung Deß Tridentinischen Concilij [...]“ (VD 16 C 2175).

<sup>42</sup> ihrer zwei, zwei Personen. Vgl. Art. zwei 4), in: DWb 32, 973f.

<sup>43</sup> Partei (im gerichtlichen Verfahren). Vgl. Art. Parte, Part 2), in: DWb 13, 1466.

<sup>44</sup> rüudige; vgl. Art. schäbig 1), in: DWb 14, 1954.

<sup>45</sup> Das Konzil wurde am 13. Dezember 1545 in Trient eröffnet, der Schmalkaldische Krieg dauerte von Juli 1546 bis April 1547; allerdings hatte Papst Paul III. schon 1545 dem Kaiser 12500 Soldaten und hohe finanzielle Mittel für den Kampf gegen die Protestanten zugesagt. Vgl. Georg Schmidt, Siegrid Westphal: Art. „Schmalkaldischer Krieg (1546–1547)“, in: TRE 30 (1999), 228–231, bes. 228.